

Böhmens in einer Stärke und einer Dauer — in Steiermark bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts — fühlbar, so daß man leicht versucht sein könnte, hier nur eine provinzielle Ablagerung der Errungenschaften dieser östlichsten Kunstmetropole Deutschlands zu erkennen. Aber man darf nicht vergessen, daß eine der bedeutendsten Persönlichkeiten, der Meister von Hohenfurth, der den so stolzen Bau böhmischer Kunst des 14. Jahrhunderts mit hat begründen helfen, hart an der Nordgrenze Österreichs, in dem deutschen Sprachgebiete Böhmens, seine Wirksamkeit entfaltete, und daß dieser Künstler selber wieder auf den Schultern eines Mannes steht, dessen Hauptwerk in Klosterneuburg bei Wien sich befindet. Man muß sich daher hüten, die in Salzburg, Wien, Nürnberg und Kloster Wilten u. a. etwa einsetzende künstlerische Blüte allein auf den segensreichen Einfluß Böhmens zurückzuführen und darf über



Abb. 212. Auferstehung Christi aus dem Psalter Nr. 9961/62, K. Biblioth. in Brüssel.



Abb. 213. Auferstehung Christi aus der Altartafel des Nicolaus von Verdun, Klosterneuburg bei Wien.

der unleugbaren intensiven künstlerischen Befruchtung nicht den starken älteren heimischen, hier weiterlebenden und wirkenden Kunstbestand übersehen, darf nicht übersehen, wie viel Glücksritter und talentierte Köpfe der Glanz des pragischen Hofes angezogen hat, wie viel anderwärts zerstört und wie viel durch eine gütige Fügung des Geschickes in Böhmen sich erhalten hat. Stift Hohenfurth ist beinahe das einzige Kloster des Südens, das von den Raubzügen und Kontributionen verschont geblieben ist, wo andere kaum den nackten Besitzstand klösterlicher Wohnsitze zu retten vermochten.

Fraglos sind die Wurzeln der ältesten böhmischen Kunst zum Teil auf fränkisch-bayerischem, zum Teil auch auf österreichischem Boden zu suchen. Die Beziehungen der angrenzenden Länder untereinander, besonders von Bayern, Franken, Tirol und Österreich, sind außerdem so innige, daß es heute schwer mehr möglich ist, nach empfangenden und gebenden innerhalb der einzelnen lokalen Kunstzentren zu scheiden, zumal diese Länder auch